

## Vorlage an den Landrat

### Beantwortung der Interpellation [2023/641](#) von Miriam Locher: «Ausbildungsplätze in Spitälern und Alters- und Pflegeheimen»

[Nr. wird durch System eingesetzt]

vom 18. Juni 2024

#### 1. Text der Interpellation

Am 30. November 2023 reichte Miriam Locher die Interpellation 2023/641 «Ausbildungsplätze in Spitälern und Alters- und Pflegeheimen» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

*Gemäss statistischem Amt ist die Zahl der Auszubildenden in den Baselbieter Spitälern und Pflegeheimen rückläufig. Das beunruhigt vor allem insofern, als dass die verbleibenden Pflegenden gerade in den APHs immer älter werden und auf Grund der demographischen Entwicklung in der Bevölkerung gleichzeitig die Anzahl der zu pflegenden Menschen steigt. Die Belastung für die bestehende Belegschaft steigt also weiter.*

*Im Jahr 2022 770 Auszubildende hälftig je in Spitälern und Alters- und Pflegeheimen. Das sind rund 15 Prozent des ganzen Personals in Spitälern und 13 Prozent in Alters- und Pflegeheimen. Es wäre wünschenswert, dass diese Zahl in Zukunft wieder ansteigt und sich so die Gesamtsituation entspannen kann.*

*Aus diesem Grund bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:*

- 1. Hat der Regierungsrat Kenntnis von den abnehmenden Ausbildungszahlen und wie beurteilt er diese?*
- 2. Wie steht Baselland im interkantonalen Vergleich mit der Besetzung der Ausbildungsplätze Pflegender da?*
- 3. Welche Massnahmen kann der Regierungsrat unterstützend ergreifen, um junge Menschen für eine Ausbildung in der Pflege zu begeistern? (Namentlich mittels Infokampagnen, an den Schulen, ...)*
- 4. Welche Unterstützungsmassnahmen kann der Regierungsrat (nebst der Umsetzung der nationalen Pflegeinitiative) treffen, um die Alters- und Pflegeheime bei der Suche nach Auszubildenden zu unterstützen?*
- 5. Wie beurteilt der Regierungsrat die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen für junge Menschen a) in den Spitälern und b) an den Alters- und Pflegeheimen, wo sieht er allenfalls Handlungsbedarf?*

## 2. Einleitende Bemerkungen

Der Regierungsrat hat Verständnis für das Anliegen der Interpellantin, dem Fachkräftemangel im Gesundheitsbereich zu begegnen. Er möchte jedoch betonen, dass der Fachkräftemangel auch andere Branchen betrifft.

Die Berufsbildung ist eine gemeinsame Aufgabe des Bundes, der Kantone und der Organisationen der Arbeitswelt (OdA), auch bekannt als Berufsverbände oder Branchenorganisationen. Die Verantwortung für die Entwicklung von Berufen und die Qualität der Ausbildung wird durch das Bundesgesetz vom 13. Dezember 2002 über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, [BBG; SR 412.10](#)) und die Verordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung, [BBV; SR 412.101](#)) geregelt. Die OdA definieren Bildungsinhalte und Qualifikationsverfahren für die berufliche Grundbildung und können Angebote in der höheren Berufsbildung bereitstellen und bewerben. Innerhalb der Verbundpartnerschaft ist unbestritten, dass die Kantone für die Förderung der Berufsbildung im Allgemeinen zuständig sind und die OdA für das eigentliche Berufsmarketing ihrer Branchen verantwortlich sind.

Die OdA Gesundheit beider Basel (OdA GbB) bereitet Werbekampagnen sowohl für die berufliche Grundbildung wie auch für die weiterführenden Ausbildungen vor und arbeitet aktiv mit Schulen und dem Kanton zusammen. Die Berufsschau im Kanton Basel-Landschaft findet alternierend mit der Berufs- und Weiterbildungsmesse im Kanton Basel-Stadt statt. Unternehmen sowie OdA haben dort die Möglichkeit, ihre Lehrberufe und Bildungswege den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern zu präsentieren. Die OdA GbB hat dort jeweils einen prominenten Stand. Seit 2006 führt die OdA GbB alle zwei Jahre den «Erlebnisparcours Gesundheitsberufe» für Schülerinnen und Schüler durch. Mit dem Ziel, Jugendliche für die Gesundheitsberufe zu sensibilisieren und zu begeistern. Dieser Erlebnisparcours findet in einem Pflegeheim des Kantons Basel-Landschaft statt. Er ermöglicht einen direkten Einblick und Übungsmöglichkeiten, auch im weniger bekannten Bereich der Langzeitpflege. Durch ihn werden Hürden und Vorurteile abgebaut. Im neuen Campus Bildung Gesundheit werden für Sekundarschulen regelmässig Berufserfahrungsnachmittage angeboten, an welchen ganze Klassen oder Gruppen von an der Pflege interessierten Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Kampagnen auf den sozialen Medien für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, Quereinsteigende und Wiedereinsteigende finden regelmässig statt. Zudem ist die OdA GbB als einzige OdA im Fachgremium Laufbahn vertreten und steht somit in engem Austausch mit Kanton, Wirtschaft und Schulen. Das Fachgremium Laufbahn koordiniert die Zusammenarbeit aller Schulstufen und weiterer Organisationen, damit Schülerinnen und Schüler ihre Laufbahn entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen erfolgreich gestalten können. In der Kooperationsgruppe Fachkräftebedarf, ist die OdA GbB ebenfalls als einziger Branchenverband vertreten. Die Kooperationsgruppe Fachkräftebedarf wurde 2016 im Rahmen der Wirtschaftsoffensive ins Leben gerufen und bringt verschiedene Akteure der Wirtschaftsverbände mit Dienststellen der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD), der Finanz- und Kirchendirektion (FKD) und der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (VGD) zusammen. Die Kooperationsgruppe betreibt ein primär qualitatives regionales Fachkräfte-Monitoring und erstattet jährlich Bericht über getätigte Aktivitäten in der Region sowie die zentralen Herausforderungen.

Im Rahmen der Pflegeinitiative und der Umsetzung des neuen Artikels [117b](#) der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 ([SR 101](#)) soll per 1. Juli 2024 im Kanton Basel-Landschaft mit einem diesbezüglichen Einführungsgesetz ([LRV 2024/246](#))<sup>1</sup> die Grundlage für die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege geschaffen werden. Die gesetzliche Grundlage ermöglicht es, Kantons- und Bundesmittel gezielt zur Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege einzusetzen. Der Bund beteiligt sich an der Umsetzung von Massnahmen dieser «Ausbildungsoffensive» bis Juni 2032 mit maximal der Hälfte der Beiträge für die Aufwendungen, welche die Kantone für die Erfüllung dieser Aufgabe verwenden. Im Kanton Basel-Land-

---

<sup>1</sup> Vorlage an den Landrat «Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege (EG BGFAP); Vernemlassungsvorlage» vom 23. April 2024.

schaft sollen neben Ausbildungen im Bereich der höheren Fachschulen (HF) und der Fachhochschulen (FH) zusätzlich Ausbildungen im Bereich Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit (FAGE) als Zubringer gefördert werden. In der Gesundheitsversorgung ist die VGD federführend, da sie den Auftrag hat, die Grundversorgung zu sichern. Deshalb wurde die VGD in der Beantwortung dieser Interpellation beigezogen. Neben der Ausbildung ist auch die Personalerhaltung eine wichtige Massnahme. Den Betrieben kommt in beiden Bereichen eine grosse Verantwortung zu.

Der Regierungsrat ist sich der Problematik bewusst und ergreift mit der Umsetzung der Pflegeinitiative und anderen Ansätzen entsprechende Massnahmen. So hat der Kanton Basel-Landschaft, teilweise in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt, bereits Fördermassnahmen zur Aus- und Weiterbildung von Pflegefachpersonen umgesetzt:

Tabelle 1: Förderung der Aus- und Weiterbildung von Pflegefachpersonen. Quelle: Landratsvorlage zum «Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege (EG BGFAP); Vernehmlassungsvorlage» (aktualisiert).<sup>2</sup>

Was	Beschreibung
Teilzeitausbildung HF (BZG) <sup>3</sup>	Angebot für Personen, welche ihre Ausbildung in Teilzeit absolvieren wollen. Zielgruppe Studierende mit familiärer Verpflichtung.
Berufsabschluss für Erwachsene FAGE	Bereiten sich strukturiert auf das Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) vor. Bedingung: 5 Jahre Berufserfahrung, davon 2 Jahre einschlägig.
Training-Transfer Praxis (TT)	Transferteil der Ausbildung HF – Pflege. Wäre organisatorisch wie finanziell Sache der Praktikumseinrichtungen. Die Organisation und Finanzierung übernehmen in den Kantonen BL und BS aber die Bildungsdirektionen.
Zubringersystem FMS und FAGE	Das BZG unterstützt Schülerinnen und Schüler der FMS im 4. Jahr bei der Erarbeitung der Fachmaturitätsarbeit mit dem Ziel, die Nähe zur HF und FH Pflege für diese Arbeit zu nutzen und indirekt Schülerinnen und Schüler zur Absolvierung einer HF oder FH Pflege zu motivieren. Ein FAGE EFZ berechtigt zur Anrechnung von einem Jahr Studienzeit HF.
Berechnung der Ausbildungspotentiale	Die geforderte Berechnung der Ausbildungspotentiale für die Einrichtungen besteht in beiden Kantonen bereits und wird von der OdA GbB zusammen mit der Vereinigung Nordwestschweizerischer Spitäler, CURAVIA BL und BS sowie dem Spitexverband BL und Spitex Basel realisiert (Ausnahme: Spitex ohne Leistungsauftrag).
Ausbildungsverpflichtung	Der Kanton Basel-Landschaft hat für die Spitäler und die Alters- und Pflegeheime bereits Ausbildungsverpflichtungen im Bereich der Pflege eingeführt. <sup>4</sup>
Nachwuchswerbung für die Gesundheitsfachberufe	Die OdA GbB ist im Rahmen der OdA GbB-Santé und explizit mit dem Erlebnisparcours Gesundheitsberufe BL/BS aktiv in der Nachwuchswerbung. Zudem hat auch das BZG BS ein Marketingkonzept für die HF-Berufe.

<sup>2</sup> Vorlage an den Landrat «Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege ([EG BGFAP](#)); Vernehmlassungsvorlage»

<sup>3</sup> Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt ([BZG](#))

<sup>4</sup> Vgl. Spitalversorgungsgesetz (SpiVG) Art. 7 ([SGS 931](#)) und Altersbetreuungs- und Pflegegesetz (APG) Art. 12 ([SGS 941](#))

Campus Bildung Gesundheit	Mit dem Campus Bildung Gesundheit werden drei Ziele zukunftsweisend realisiert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kapazität schaffen für den zukünftigen Bedarf.</li> <li>- Zusammenarbeit mit allen Laufbahnpartnern der Pflegeberufe von der Attest-Ausbildung bis zum Bachelor Pflege FH optimal fördern.</li> <li>- Synergien-Nutzung in allen Bereichen.</li> </ul>
Förderung der Wiedereinstiegskurse	Mit Bundesmitteln werden in Form von Leistungsaufträgen Kurse finanziell von beiden Kantonen beim Anbieter SBK BSBL und St. Claraspital unterstützt.

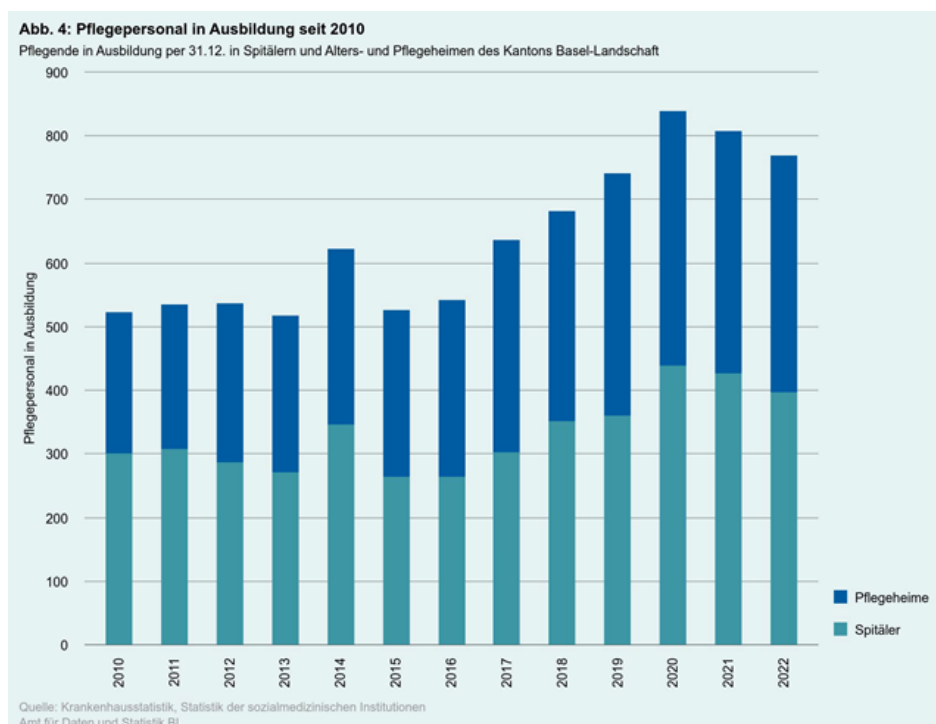
Der Regierungsrat ist überzeugt, dass an der aktuellen Praxis im Kanton festgehalten werden soll und die getroffenen und geplanten Massnahmen positive Auswirkungen zeigen, respektive zeigen werden.

### 3. Beantwortung der Fragen

1. *Hat der Regierungsrat Kenntnis von den abnehmenden Ausbildungszahlen und wie beurteilt er diese?*

Die Interpellantin bezieht sich auf die Abbildung 4 aus dem Webartikel Pflegepersonal 2022 vom 22. November 2023 des Amts für Daten und Statistik BL:

Grafik 1: Pflegepersonal in Ausbildung seit 2010.<sup>5</sup>



Gemäss dieser Abbildung sind die Zahlen seit 2020 leicht rückläufig. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass mit «Pflegepersonal in Ausbildung» alle Auszubildenden in Spitälern und Alters- und Pflegeheimen des Kantons Basel-Landschaft, Auszubildende in der Spitex sind ausgeschlossen, auf Sekundarstufe II und Tertiärstufe A und B gemeint sind, welche in Ausbildung sind und eine Funktion in der Pflege ausüben (Stichtag 31. Dezember 2022):

- Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ (berufliche Grundbildung)

<sup>5</sup> Amt für Daten und Statistik BL, Abbildung 4 [Webartikel vom 22. November 2023](#), Pflegepersonal 2022.

- Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA (berufliche Grundbildung)
- Diplomierte Pflegefachpersonen Höhere Berufsbildung: Höhere Fachschulen, Höhere Fachprüfungen, Berufsprüfungen (Tertiär B)
- Diplomierte Pflegefachpersonen Hochschulen: Fachhochschulen, Universität (Tertiär A)
- Hebamme FH (Tertiär A)
- Sonstiges Pflegepersonal: Hilfspersonal<sup>6</sup>

Diese Grafik basiert auf den zwei statistischen Grundlagen der sozialmedizinischen Institutionen und der Krankenhausstatistik und wurde vom Amt für Daten und Statistik BL für einen Webartikel erarbeitet. Wie oben bereits erwähnt, gilt es bei der Interpretation zu beachten, dass keine Informationen zu den Ausbildungen im Bereich Spitex enthalten sind und mit der Variable «Sonstiges Pflegepersonal: Hilfspersonal» eine Gruppe eingeschlossen wird, welche in dieser Interpellation nicht gefragt ist. Damit eine umfassende Beantwortung der wichtigen Fragen der vorliegenden Interpellation möglich ist, werden deshalb Statistiken der Dienststelle BMH, des Bundesamts für Statistik (BFS), des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (OBSAN) und der OdA Santé ergänzend beigezogen. So können die unterschiedlichen Entwicklungen der verschiedenen Ausbildungen im Pflegebereich differenzierter aufgezeigt werden.

Die sinkenden Zahlen in der Abbildung des Amtes für Daten und Statistik BL (siehe Grafik 1) sind ausschliesslich durch die abnehmenden Ausbildungszahlen auf Tertiärstufe (HF und FH) begründet. Der Kanton Basel-Landschaft ist dabei kein Einzelfall. Die Schweizerische Statistik der OdA Santé zeigt, dass die Abschlüsse der Höheren Fachschulen (HF) in der Pflege seit 2021 stagnieren und 2022 neun Prozent weniger Eintritte für die Ausbildung zum Dipl. Pflegefachmann/frau HF verzeichnet wurden. Die Unterstützung der HF und der Fachhochschulen (FH) bzw. deren Studierenden ist auch deshalb der Kern der Pflegeinitiative. Im Rahmen der «Ausbildungsoffensive» soll diese ab Sommer 2024 als Teil der ersten Etappe umgesetzt werden.<sup>7</sup> Im Kanton Basel-Landschaft war ein entsprechender Gesetzesentwurf Anfangs Jahr in Vernehmlassung bei den politischen Parteien, Verbänden und weiteren Interessierten und soll im Sommer 2024 vom Landrat verabschiedet werden.<sup>8</sup>

Hingegen zeigt die folgende Grafik der Dienststelle BMH (Grafik 2), dass die Anzahl der Lehrverhältnisse in der beruflichen Grundbildung, Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FAGE) EFZ und Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales (AGS) EBA im Kanton Basel-Landschaft in den letzten fünfzehn Jahren, in der Tendenz gestiegen sind:

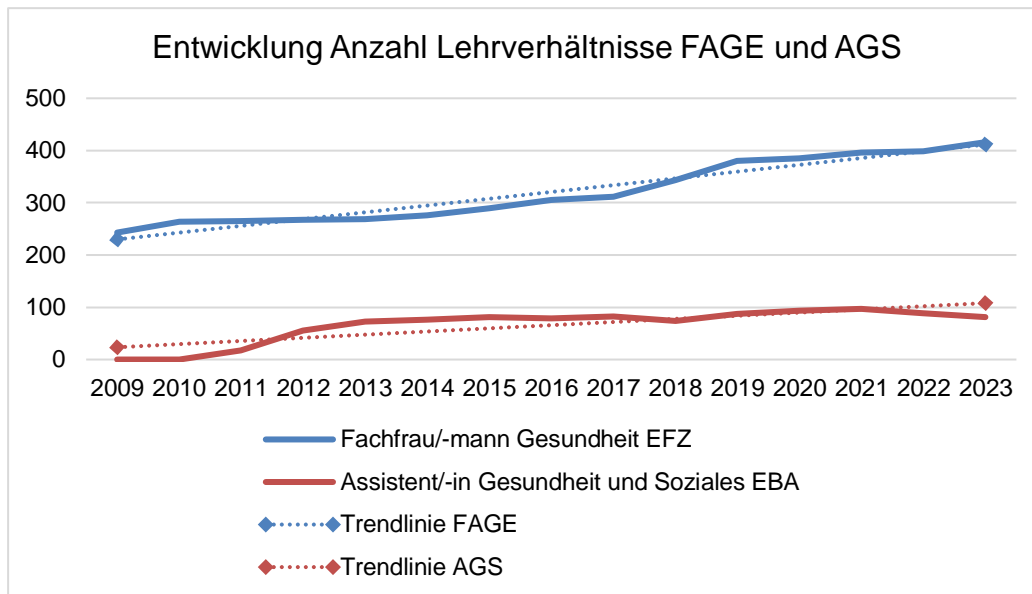
Grafik 2: Entwicklung der Anzahl von Lehrverhältnissen in den Berufen Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ und Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA im Kanton Basel-Landschaft von 2009 bis 2023. Quelle: Abteilung Betriebliche Ausbildung, Dienststelle Berufsbildung, Mittelschulen und Hochschulen.

---

<sup>6</sup> Aus der Krankenhausstatistik lässt sich schliessen, dass es sich bei «Sonstiges Pflegepersonal» einerseits um Mitarbeitende des [Schweizerischen Roten Kreuzes](#) handelt, welche unter der Bezeichnung «Pflegehelfende SRK» bekannt sind und andererseits um ungelernete «Schwesternhilfe»

<sup>7</sup> Bundesamt für Gesundheit BAG, Umsetzung Pflegeinitiative, [Faktenblatt Pflegeinitiative](#): 1. Etappe Umsetzung Art. 117b BV

<sup>8</sup> [Landratsvorlage](#) betreffend das neue «Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege (EG BGFAP)»



Um die vorgängig aufgezeigten Entwicklungen der Ausbildungszahlen besser einordnen zu können, wird auf den Bedarf an Pflegefachpersonen und Auszubildenden eingegangen. Dabei ist die Arbeitsmarktsituation, respektive der Bedarf der Wirtschaft entscheidend. Im Folgenden wird die massgebliche Problemstellungen beschrieben.

Es wurden vermehrt Rekrutierungsschwierigkeiten für offene Stellen im Bereich der Pflegefachpersonen und im mittleren Kader von regionalen Gesundheitsbetrieben in der Region Basel bestätigt. Am stärksten betroffen ist aktuell der Langzeitpflegebereich, insbesondere die Alters- und Pflegeheime (APH)<sup>9</sup>, wie von der Interpellantin bereits erwähnt, sowie der Spitexbereich. Die OdA Santé hat 2023 eine Imagekampagne für die Langzeitpflege gestartet. Ziel ist es, durch Videos und Testimonials für die Arbeit in diesem Bereich zu begeistern.<sup>10</sup> Ein wichtiger Grund für die Probleme der APH ist die Konkurrenz zu den Spitälern als Arbeitgeber. Viele Arbeitnehmende und auch Lernende bevorzugen die Anstellung in einem Spital. Die höhere Spitaldichte im Kanton Basel-Stadt zieht zudem Pflegefachpersonen und Auszubildende aus dem Kanton Basel-Landschaft in die Stadt. Für die APH im Kanton Basel-Landschaft bedeuten diese Faktoren eine Erschwernis bei der Besetzung von Arbeits- und Ausbildungsstellen im Pflegebereich.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Regierungsrat über die Ausbildungszahlen, ihre Entwicklung und die Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich informiert ist und den Bedarf für Massnahmen in diesem Bereich erkennt. Es wurden deshalb bereits Massnahmen ausserhalb der Pflegeinitiative ergriffen (siehe Einleitende Bemerkungen, Tabelle 1).

## 2. *Wie steht Baselland im interkantonalen Vergleich mit der Besetzung der Ausbildungsplätze Pflegender da?*

Die Interpellantin weist darauf hin, dass gemäss dem Amt für Daten und Statistik BL<sup>11</sup> etwa 13 Prozent der Beschäftigten in Spitälern und etwa 15 Prozent in Alters- und Pflegeheimen in Ausbildung sind. Um diese Zahlen in einen Kontext zu setzen, kann die Lehrstellenquote des Bundesamts für Statistik (BFS)<sup>12</sup> herangezogen werden: Im Kanton Basel-Landschaft sind 2021 von allen Arbeitnehmenden 4,2 Prozent Lernende. Im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen befinden sich im Jahr 2021 6,5 Prozent in einem Lehrverhältnis. Im Vergleich zu anderen Branchen ist die Lehrstellenquote somit auf einem hohen Niveau.

<sup>9</sup> OdA Gesundheit beider Basel, R. Geisser Roth & C. Plaz, Fachkräftebedarf Pflegepersonal. Einschätzung durch die OdA Gesundheit beider Basel. 2019

<sup>10</sup> [Imagekampagne Langzeitpflege](#), OdA Santé

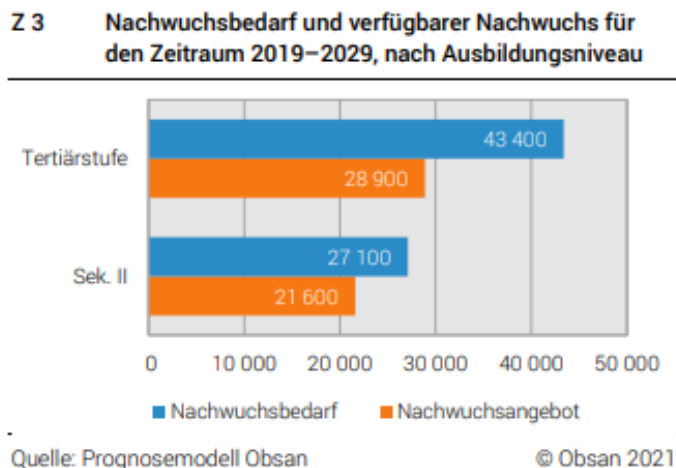
<sup>11</sup> Amt für Daten und Statistik BL, [Webartikel vom 22. November 2023](#), Pflegepersonal 2022

<sup>12</sup> Bundesamt für Statistik, Bildungsindikatoren, [Lehrstellenquote](#)

In diesem Zusammenhang ist zu bedenken, dass für die Lernenden auch genügend zuständige Berufsbildende und Praxisausbildende in den Betrieben benötigt werden, damit das Verhältnis von Lernenden und Auszubildenden stimmt. Dafür sind die Ausbildungsbetriebe zuständig.

Gemäss nationalem Versorgungsbericht vom März 2021 des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (OBSAN), stieg die Zahl der Ausbildungsabschlüsse im Pflegebereich stetig an.<sup>13</sup> Allerdings befindet sie sich gegenüber dem Bedarf auf einem ungenügenden Niveau. Wie dringlich dieser Bedarf ist, zeigt die nachfolgende Grafik von OBSAN mit einem Prognosemodell auf:

Grafik 3: Prognosemodell des OBSAN im nationalen Versorgungsbericht vom März 2021. Nachwuchsbedarf und verfügbarer Nachwuchs für den Zeitraum 2019-2029, nach Ausbildungsniveau im Pflegebereich.



Gemäss diesem nationalen Prognosemodell können im Zeitraum von 2019 bis 2029 lediglich 67 Prozent des Bedarfs an Pflegefachkräften auf Tertiärstufe gedeckt werden. Im Vergleich dazu wird der Bedarf auf Sekundarstufe II (FAGE und AGS) zu 80 Prozent gedeckt. Die OdA Gesundheit beider Basel erwartet in ihren Entwicklungsprognosen für die Kantone BL und BS eine Steigerung der Zahl der Lernenden in der beruflichen Grundbildung um 25 Prozent von 2017 bis 2027. Im Gegensatz dazu wird auf Tertiärstufe kaum ein Wachstum erwartet.<sup>14</sup>

Die OdA GbB hat sich neben den Entwicklungsprognosen deshalb auch mit der Zuliefererquote beschäftigt, wie die nachfolgende Tabelle zeigt:

Tabelle 2: Berechnungsmodell Zuliefererquote. OdA GbB. Vergleich von 2009 und 2017/2018.<sup>15</sup>

	Prognostizierte Zuliefererquote 2009	Zuliefererquote 2017/2018
<b>Sekundarstufe II</b>		
AGS zu FaGe	5%	22-24%
<b>Tertiärstufe B</b>		
Fachmittelschule Bereich Gesundheit zu Pflege HF	50%	30%
FaGe zu Pflege HF (alle Bildungsgänge)	45%	59-65%

Aus dieser Tabelle geht hervor, dass über 59 Prozent der Auszubildenden im Bereich Pflege HF vorher eine FAGE Ausbildung absolviert haben. Rund 60 Prozent der FAGE Absolventinnen und

<sup>13</sup> OBSAN Bericht 03/2021, [Gesundheitspersonal in der Schweiz – Nationaler Versorgungsbericht 2021](#). Bestand, Bedarf, Angebot und Massnahmen zur Personalsicherung

<sup>14</sup> OdA Gesundheit beider Basel, R. Geisser Roth & C. Plaz, Fachkräftebedarf Pflegepersonal. Einschätzung durch die OdA Gesundheit beider Basel. 2019

<sup>15</sup> OdA Gesundheit beider Basel, R. Geisser Roth & C. Plaz, Fachkräftebedarf Pflegepersonal. Einschätzung durch die OdA Gesundheit beider Basel. 2019

Absolventen treten innert zwei Jahren die Ausbildung an der HF an.<sup>16</sup> An dieser Erkenntnis möchte der Kanton Basel-Landschaft anknüpfen und sieht vor, im Bereich der beruflichen Grundbildung FAGE, als Zulieferer für die Tertiärstufe, zusätzliche Massnahmen zu ergreifen.

Im Rahmen der Umsetzung der Pflegeinitiative ist eine Bedarfsplanung für Pflegefachpersonal nach Versorgungsbereich vorgesehen. Diese wird auch als Bemessungsgrundlage für die Bundesbeiträge dienen. Das vorgesehene Bedarfsplanungsinstrument ist bikantonal (Kanton BL und Kanton BS) und soll eine solide Bedarfsanalyse und Prognose für den Kanton als Versorgungs- und Bildungsregion im Pflegebereich darstellen. Der Bund plant, ab dem Jahr 2024 ein flächendeckendes Monitoring einzuführen. Dieses soll die Wirkung des Gesetzes auf die Förderung der Berufsausbildung und die Berufsverweildauer aufzeigen. Die Kantone sind verpflichtet, jährlich zu dokumentieren, ob die geplanten Wirkungsziele erreicht wurden. Falls nicht, müssen weitere Massnahmen ergriffen werden, um die Ziele in der nächsten Periode zu erreichen. Entsprechende Kontrollmechanismen werden gemeinsam von den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt entwickelt.

3. *Welche Massnahmen kann der Regierungsrat unterstützend ergreifen, um junge Menschen für eine Ausbildung in der Pflege zu begeistern? (Namentlich mittels Infokampagnen, an den Schulen, ...)*

Wie bereits in den einleitenden Bemerkungen beschrieben, führt der Kanton selbst keine Kampagnen zugunsten von einzelnen Berufen und Ausbildungen durch. Diese Aufgabe obliegt der OdA GbB.

Der Kanton unterstützt die OdA GbB in verschiedenen Bereichen:

- Zum einen leistet er einen namhaften finanziellen Beitrag zur Berufsschau und ermöglicht der OdA GbB dadurch, einen grossen und prominenten Stand zu führen.
- Zum anderen haben die Kantone BL und BS den Campus Bildung Gesundheit geschaffen, der im September 2023 offiziell eröffnet wurde. Der Campus bietet eine innovative Lernumgebung für vier Bildungsinstitutionen im Bereich der Gesundheit, insbesondere der Pflege. Es handelt sich hierbei um die Berufsfachschule Gesundheit (Berufliche Grundbildung und Erwachsenenbildung auf der Sekundarstufe II), die Höhere Fachschule (HF) sowie um Studiengänge der Berner Fachhochschule (FH Bachelor of Science in Pflege und in Physiotherapie). Die OdA GbB ist ebenfalls am Campus Bildung ansässig und führt die überbetrieblichen Kurse (üK) für FAGE und AGS durch. Somit können alle Pflegefachpersonen und beteiligten Bildungsinstitutionen von Synergien profitieren.
- Der Kanton BL ermöglicht der OdA GbB als einzigem Branchenverband Einsitz in verschiedenen kantonalen Gremien, wie dem Fachgremium Laufbahn und der Kooperationsgruppe Fachkräftebedarf.
- Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der OdA GbB und den Sekundarschulen. Die OdA GbB hat durch den Kontakt zu den Laufbahnverantwortlichen der Sekundarschulen einen direkten Zugang zu den Schulen. Ein Beispiel dafür ist eine Berufsmarketingmassnahme der OdA GbB, bei der sie die Sekundarschulen besucht, um sich mit den Fachpersonen der Beruflichen Orientierung über Gesundheitsberufe auszutauschen und so für die Situation im Gesundheitsbereich zu sensibilisieren.
- Die aus dem Projekt «Kommunikation Laufbahn»<sup>17</sup> hervorgehende Erkenntnis, dass Eltern und Erziehungsberechtigte den grössten Einfluss auf die Berufs- und Schulwahl ihrer Kinder haben, hilft der OdA GbB in ihrer Herangehensweise. Vom geplanten früheren Einbezug der Eltern und

<sup>16</sup> OdA Gesundheit beider Basel, R. Geisser Roth & C. Plaz, Fachkräftebedarf Pflegepersonal. Einschätzung durch die OdA Gesundheit beider Basel. 2019

<sup>17</sup> Ein Projekt, welches vom Fachgremium Laufbahn beauftragt wurde und von der Hauptabteilung Berufsbildung und der Hauptabteilung Betrieb und Weiterbildung geleitet wird.



Erziehungsberechtigten in die Bildungswahl wird die OdA GbB profitieren können. Gemäss der OdA GbB ist es vor allem wichtig, persönliche Kontakte herzustellen, um junge Menschen für Pflegeberufe zu gewinnen. Werbekampagnen mit Plakaten sind hierfür nicht unbedingt notwendig. Lernende können als «Botschafterinnen» und «Botschafter» für ihren Beruf einen grossen Effekt haben, indem sie andere mit ihrer Begeisterung anstecken.

4. *Welche Unterstützungsmassnahmen kann der Regierungsrat (nebst der Umsetzung der nationalen Pflegeinitiative) treffen, um die Alters- und Pflegeheime bei der Suche nach Auszubildenden zu unterstützen?*

Mit der Umsetzung der Pflegeinitiative werden bereits viele wichtige Massnahmen im Kanton Basel-Landschaft ergriffen. Die Hauptabteilung Berufsbildung führt aktuell zwei Projekte, welche auf eine bessere Information über die Schweizer Bildungssystematik ausgerichtet sind. In beiden Projekten wird die Beteiligung der OdA GbB begrüsst.

- Im laufenden Projekt «Kommunikation Laufbahn» geht es um die wertneutrale Darstellung aller Bildungswege und um eine gemeinsame Haltung aller Bildungsbeteiligten in Bezug auf alle Laufbahnfragen. Die Jugendlichen sowie deren Eltern und Erziehungsberechtigten werden unterstützt, indem ihnen die vielfältigen Möglichkeiten des Bildungssystems aufgezeigt werden, sodass die Jugendlichen eine Berufs- und Ausbildungswahl basierend auf Interessen und Fähigkeiten treffen.
- In der neuen Koordinationsstelle Laufbahn nahm im April 2024 eine Fachspezialistin ihre Arbeit auf, welche als Ansprechperson agiert und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft verstärkt koordinieren wird. Neben der Leitung von Projekten in diesem Bereich, organisiert sie regelmässige Netzwerkanlässe. Der Netzwerkanlass Schule und Wirtschaft im Dialog wird im Herbst 2024 gemeinsam mit der OdA GbB im Campus Bildung Gesundheit stattfinden.

Die Einführung des Lehrplans Volksschule BL auf das Schuljahr 2018/19 mit der Stärkung der beruflichen Orientierung in allen Leistungszügen war ein bedeutender Meilenstein. Ein weiterer Meilenstein war 2022, im Rahmen des Projekts «Zukunft VS», die Einsetzung von Laufbahnverantwortlichen an den Sekundarschulen, welche für die Begleitung und Koordination der Abläufe der beruflichen Orientierung ihrer ganzen Schule verantwortlich sind.

Heute sind die Mehrheit der Sekundarschulen mit den lokalen Ausbildungsbetrieben bereits gut vernetzt, beispielsweise mit den «Mini-Berufsmessen» und der neuen Möglichkeit von Schnupperhalbtagen und Betriebsbesuchen, den Family-Events, für Eltern und Erziehungsberechtigte mit ihren Kindern sowie Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Woche der Berufsbildung.<sup>18</sup>

5. *Wie beurteilt der Regierungsrat die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen für junge Menschen a) in den Spitälern und b) an den Alters- und Pflegeheimen, wo sieht er allenfalls Handlungsbedarf?*

Grundsätzlich obliegt es dem Regierungsrat nicht, über einen Betrieb oder eine Branche zu urteilen. Die Aufgaben der Dienststelle Berufsbildung, Mittelschulen und Hochschulen (BMH) beschränken sich auf die Aufsicht über Lehrbetriebe und Lehrverhältnisse, das Ausstellen von Bildungsbewilligungen sowie die Einhaltung des Bildungsgesetzes. Die Einflussmöglichkeiten auf die Arbeitsbedingungen in der Pflege generell hat der Regierungsrat in anderen Vorstössen bereits ausführlich beantwortet:

- [Postulat 2020/333](#) vom 25. Juni 2020 von Miriam Locher: «Applaus ist nett, gerechte Löhne sind echte Wertschätzung»

---

<sup>18</sup> [Kantonale Webseite](#) zur Woche der Berufsbildung und [nationale Webseite](#)

- [Interpellation 2021/328](#) vom 16. August 2021 von Tania Cucè: «Forderungen des Gesundheitspersonals am Tag der Pflege»
- [Interpellation 2022/73](#) vom 10. Februar 2022 von Roman Brunner: «Verbesserungen für die Pflege sind dringend»

Im Rahmen der Pflegeinitiative war im zweiten Teil des Umsetzungsprojektes (zweite Etappe) geplant, Vorschläge zur «Verbesserung der Arbeits- und Umfeldfaktoren» mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Praxis und Politik zu bearbeiten.<sup>19</sup> Diese Arbeiten haben im bi-kantonalen Projekt zur Umsetzung des Verfassungsartikels [117b](#) der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 ([SR 101](#)) bereits im Zuge der Erarbeitung der Ausbildungsoffensive begonnen. In einer Begleitgruppe, mit Vertretern der Verbände und der OdA, die unter der Leitung der Kantone regelmässig seit 2023 zusammenkommt, werden vom Kanton beispielsweise bereits Projekte und Studien unterstützt, die die Arbeitsbedingungen verbessern. Als Beispiel kann die Initialisierung eines Austauschringes zum Thema betriebliches Gesundheitsmanagement genannt werden. Es ist vorgesehen, dass diese Begleitgruppe auch allfällige weitere Schritte im Rahmen der Umsetzung der zweiten Etappe diskutieren wird.

Es soll die Attraktivität der in der Pflege tätigen Arbeitnehmenden gesteigert werden, damit die Aussteigerquote reduziert werden kann. Diese ist mit einer Ausstiegsrate von rund 40 Prozent vor Erreichen des Rentenalters sehr hoch.<sup>20</sup> Als Gründe gelten meist die unregelmässigen Arbeitszeiten sowie die emotionale und die körperliche Belastung. Auffällig ist auch, dass der Gesundheitsbereich mehrheitlich zu einem frühen Zeitpunkt in der beruflichen Laufbahn verlassen wird.<sup>21</sup> Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen ist allerdings grundsätzlich Sache der Sozialpartner wie in den oben gelisteten Vorstössen ausführlich beschrieben wird.

Der Regierungsrat sieht bezüglich der Arbeits- und Ausbildungsbedingungen für junge Menschen im Gesundheitswesen keinen weiteren Handlungsbedarf, der über die Umsetzung der Pflegeinitiative hinausgeht, und weist auf die zentrale Rolle der OdA Santé und der Sozialpartner bei der Gestaltung der Arbeits- und Ausbildungsbedingungen hin.

Liestal, 18. Juni 2024

Im Namen des Regierungsrats

Die Präsidentin:

Monica Gschwind

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich

---

<sup>19</sup> Bundesamt für Gesundheit BAG, Umsetzung Pflegeinitiative, [Faktenblatt Pflegeinitiative](#): 2. Etappe Umsetzung Art. 117b und 197 Ziff. 13 BV

<sup>20</sup> Bundesamt für Gesundheit BAG, [Faktenblatt](#) Berufsverweildauer in der Pflege

<sup>21</sup> OdA Gesundheit beider Basel, R. Geisser Roth & C. Plaz, Fachkräftebedarf Pflegepersonal. Einschätzung durch die OdA Gesundheit beider Basel. 2019